

# EINSATZ VON SPRACHLEHRFILMEN IM DAF-UNTERRICHT AM BEISPIEL DER TELENOVELA FÜR DEUTSCHLERNER „JOJO SUCHT DAS GLÜCK“

*Irena Vysockaja, Litauen*

*Der Film hat sich zu einem im Fremdsprachenunterricht oft eingesetzten Lehr- und Lernmedium etabliert. Während sich Spielfilme besonders gut zur Thematisierung der filmtechnischen Aspekte eignen und die landeskundlichen Inhalte realitätsgetreu transportieren, wird in dieser Hinsicht die Leistungsfähigkeit der Sprachlehrfilme oft als unzureichend eingeschätzt. Es ist jedoch nicht zu leugnen, dass sich die modernen Lehrfilme ganz gezielt auf die Förderung der Sprachfertigkeit ausrichten und sich dazu noch durch motivierende Wirkung auszeichnen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages steht der Einsatz der Sprachlehrserie „Jojo sucht das Glück“ im DaF-Unterricht an der Europäischen Humanistischen Universität.*

**DaF-Unterricht, Film im DaF-Unterricht, Sprachlehrfilm, Telenovela im DaF-Unterricht, Hör-Sehverstehen, audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht**

Seit dem eindringlichen und wirkungsvollen Appell von Inge Schwerdtfeger im Jahr 1989<sup>1</sup>, Filmeinsatz im Fremdsprachenunterricht zu legitimieren und einst von den Fremdsprachdidaktikern „versehene“ fünfte Fertigkeit - das „Seh-Verstehen“-, anzuerkennen und ihr angemessene Beachtung in dem fremdsprachlichen Lernprozess zu schenken, sind bereits über zwei Jahrzehnte vergangen.

Die positiven Entwicklungen der darauf folgenden Jahre sind kaum zu übersehen: Der Film hat sich nach und nach als ein potenzielles Lehr- und Lernmedium etabliert und ist zu einem recht häufigen und beliebten „Gast“ im Fremdsprachenunterricht geworden. Diese Wendung ist zum größten Teil dank den zahlreichen für den Filmeinsatz plädierenden Schriften und einzelnen Aufsätzen von Heidecker (1996), Brandt (1996), Biechele (2006), Welke (2007) Raabe (2007) u.a. zu verdanken, die hohe didaktische Leistungsfähigkeit des Mediums Film thematisieren und den Sprachlehrern Anregungen für die gewinnbringende Arbeit mit dem Film im Unterricht bieten.

Als ein weiteres Indiz für die Anerkennung des Films als Lehr- und Lernmedium könnte die Tatsache gelten, dass es bei der 14. Internationalen Deutschlehrertagung zum ersten Mal eine Sektion unter dem Titel „Film und Video im DaF-/DaZ Unterricht“ gab, in deren Mittelpunkt das Medium Film stand. Als Folge der Sektionsarbeit entstand eine Aufsatzsammlung bestehend aus 14 Beiträgen, die 2010 unter dem Titel „Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“<sup>2</sup> veröffentlicht wurde.

---

© Irena Vysockaja, 2013

<sup>1</sup> SCHWERDFEGER, INGE CHRISTINE (1989): Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Berlin, München: Langenscheidt.

<sup>2</sup> WELKE, TINA/FAISTAUER, RENATE (Hrsg.) (2010): Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens Verlag.

Während der Sektionarbeit an der 14. und der 15. Internationalen Deutschlehrertagungen wurde durch die Beiträge eine reiche Vielfalt von Filmgenres berücksichtigt: Spielfilme, Literaturverfilmungen, Telenovelas und Fantasyfilme. Man konnte aber feststellen, dass bei einer so großen Anzahl der Beiträge die speziell für den DaF-Unterricht produzierten Sprachlehrfilme etwas vernachlässigt waren, und das, obwohl viele Verlage heutzutage kaum ein neues DaF-Lehrwerk auf den Markt bringen, ohne es mit einer Video-DVD auszustatten (z.B. Schritte international, Studio d, Studio [21], Menschen, Aspekte, Berliner Platz, um einige aktuelle Lehrwerke zu nennen...).

Die Video-DVDs, die beinahe ein fester Bestandteil jedes modernen DaF-Lehrwerks sind, versprechen den Lehrenden und Lernenden „*einen lebendigen Einblick in den deutschsprachigen Alltag*“ (Schritte international, Hueber Verlag), „*unterhaltsame Filme zum Training von Hör- und Sehverstehen*“ sowie „*landeskundliche Themen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz*“ (Menschen, Hueber Verlag), „*zu jedem Lehrbuchkapitel eine Filmsequenz mit authentischen Ausschnitten aus Fernsehreportagen, Dokumentationen etc.*“ (Aspekte, Langenscheidt Verlag), „*Landeskunde-Clips mit vielen interessanten Informationen über das Leben in D-A-CH*“, „*Episoden einer unterhaltsamen "Soap"*“ (Studio [21], Cornelsen Verlag).

Während der Sektionsarbeit an der 15. Internationalen Deutschlehrertagung in Bozen entfachten die Fragen, ob didaktische Videos es vermögen, das zu halten, was sie versprechen, und ob sie sich dazu eignen, vor allem landeskundliche Inhalte den Lernenden zu vermitteln. Dieses immer noch etwas angeschlagene Renommee der Sprachlehrfilme als „oft echte Langweiler“<sup>3</sup> ist auf die mangelhafte filmische Qualität und die in die Augen stechende gekünstelte Authentizität der früheren Lehrfilme zurückzuführen: „Lernende schlucken diese Dosenraviolikost, weil sie sich daran gewöhnt haben, daß Sprachlehrfilme nicht halten, was Film verspricht“ (Hecht 1992: 90).

Selbstverständlich können speziell für den Sprachunterricht eingerichtete Videos mit den Spielfilmen nicht mithalten, wenn man anhand deren filmtechnische Aspekte, wie z.B. Kameraperspektive, Einstellungsgrößen, Kamerabewegung usw. thematisieren möchte. Meinem Erachten nach liegt der Vorzug an den Sprachlehrfilmen vielmehr darin, dass sie in ihrer kurzen Form von vornherein auf die gezielte Förderung der Sprachkompetenz ausgerichtet sind. Die modernen Sprachlehrfilme bieten auch keine trockenen Modelldialoge mehr, die in den Sprachlehrfilmen Ende der 60er Jahre als Grundlage für die Einprägung von sprachlichen Strukturen dienten. Es sind vielmehr versprachlichte Szenen aus dem deutschsprachigen Alltag, die sich durch gewisse Lebensnähe auszeichnen, wobei sprachlich-grammatische Ziele nicht mehr so dominant hervorstechen (vgl. Sass 2007: 7).

Die Deutsche Welle präsentierte 2009 ein neues Format des Sprachlehrfilmes – eine Telenovela für Deutschlernende unter dem Titel „Jojo sucht das Glück“, die mittlerweile viele Fans unter den Lernenden und deren

---

<sup>3</sup> „Berliner Zeitung“ vom 5. August 1996: Artikel „Das Wichtigste: immer lächeln“ über den Sprachlehrfilm für den Deutschunterricht „Hallo aus Berlin“, den die BBC London gemeinsam mit dem Goethe-Institut drehte.

Lehrern gewonnen hat (davon zeugen die 18 000 *Gefällt mir*-Angaben auf der Facebook-Seite der Telenovela). In insgesamt 66 Folgen der ersten und der zweiten Staffeln begleiten die Deutschlernenden eine jungen Brasilianerin namens Jojo auf ihrer Suche nach Glück in Kūln.

Die Telenovela „Jojo sucht das Glück“ wird seit drei Jahren an der EHU ab Niveau A2.1 eingesetzt.

An dieser Stelle möchte ich einen kurzen Exkurs zu den Beweggründen machen, warum man sich für den Einsatz dieses Sprachlehrfilmes entschieden hat: Zu einem wollte man die Sprechkompetenz der Studenten ganz gezielt fördern, sie durch interessante Inhalte zum spontanen Sprechen bewegen und ihre intrinsische Motivation zum Deutschlernen dauerhaft steigern. Außerdem wurde vonseiten der Lerner oftmals der Wunsch geäußert, mehr mit Filmen im Deutschunterricht zu arbeiten. Da man sich zeitlich nicht vom ziemlich strikten Lehrplan abweichen durfte und den Zeitaufwand, den der Einsatz der Spielfilme im Deutschunterricht hervorrufen würde, sich nicht leisten konnte, hat man sich entschieden, den Blick auf das kleinere Filmformat - eine Serie - zu richten.

Nun zu der Frage, warum man sich nämlich für die Telenovela „Jojo sucht das Glück“ entschied, wo es uns als Deutschlehrern ziemlich viele Sprachlehrfilme zur Wahl standen. Für „Jojo sucht das Glück“ sprachen folgende Faktoren:

**Aktuelle Themen:** In den kurzen Szenen (ca. 4-minütige Folgen) aus dem Alltag werden Themen aufgegriffen, die an die Erfahrungswelt der Jugendlichen anknüpfen: Studium, Liebe, Identitätssuche, Freundschaft, eigenständiges Leben, Wünsche, Zukunftspäne usw. Diese breite Themenpalette bietet besonders für junge Leute viele Gesprächsanlässe. Verschiedene Peripetien im Leben der Hauptfigur bewegen die Lernenden und wecken ihr Interesse an der Fortsetzung jeder Folge: „Was den Menschen umtreibt, sind nicht Fakten und Daten, sondern Gefühle, Geschichten und vor allem Menschen.“ (Spitzer 2002, 160) Bei „Jojo sucht das Glück“ verwendet man den sogenannten Cliffhanger, indem jede Folge ein abruptes Ende hat, und man die Lernenden raten lassen kann, wie sich die Handlung weiterentwickeln wird.

**Moderne „veranschaulichte“ Landeskunde:** Die Telenovella ist ein relativ neues Produkt der Deutschen Welle. Da die erste Staffel erst 2009 gedreht wurde, wird in den Folgen aktuelles Deutschland gezeigt. Die Lerner bekommen einen Einblick in den WG-Alltag deutscher Studenten, begleiten die Hauptfigur Jojo auf ihren Städtereisen, erfahren, was z.B. eine Teetafel ausmacht.

**Zahlreiche Unterrichtsmaterialien:** Die Deutsche Welle bietet zu jeder Folge Arbeitsblätter mit Erläuterungen zu bestimmten grammatischen Phänomenen, Manuskript zum Ausdrucken, Wortschatzliste, Informationen zu den Protagonisten und Vieles mehr. An dieser Stelle muss aber hinzugefügt werden, dass die meisten Materialien, die DW kostenlos zur Verfügung stellt, für die Niveaustufen B1-B2 produziert wurden.

Da die Telenovela ursprünglich für die Niveaustufen B1-B2 konzipiert wurde, hat man sich an der EHU überlegt, zu jeder Folge der ersten Staffel eigene Arbeitsblätter (Niveaustufe A2) zu erstellen. Auf diese Weise hat man bestrebt, beim Anschauen der Serie passive Konsumentenhaltung der Studenten vorzubeugen und ihre Aufmerksamkeit auf Relevantes zu lenken. Man hat sich Gedanken gemacht, wie die Studierenden bei der Erstellung der Aufgaben zu

der Folge mitagieren könnten, damit sie die Möglichkeit haben, ihre eigenen Ideen aktiv in den Lernprozess einzubringen.

Die Arbeit an jeder Folge sieht wie folgt aus: Einige Studenten bekommen individuelle Aufgaben, wie z. B. eine Zusammenfassung der Folge schreiben, eine Wortschatzliste erstellen, Recherche zu den in der Folge auftretenden Sehenswürdigkeiten o. Ä. anstellen. Diese Aufgaben werden beim oder nach dem Sehen der Folge zu Hause erledigt. Die anderen Studenten schauen sich ebenfalls die Folge zu Hause an, formulieren eine bestimmte Anzahl der Fragen zum Inhalt oder bringen zwei Standfotos zum Unterricht, die die handlungstragenden Momente der gesehenen Folge darstellen.

Es wurde mit den Studenten abgesprochen, dass sie dem Lehrer spätestens am Vortag des Deutschunterrichts die erledigten individuellen Aufgaben per E-Mail zuschicken. Die zugeschickten Aufgaben verwendet der Lehrer als Grundlage bzw. Ausgangspunkt für die Erstellung der Arbeitsblätter.

Bevor die Besprechung der gesehenen Folge im Unterricht beginnt, fassen die Studenten kurz zusammen, was in den früheren Folgen der Telenovela geschah. Anschließend arbeiten die Studenten in Paaren und stellen einander vorgefertigte Fragen zum Geschehen der aktuellen Folge. Diese Aufgabe wird „Frage-Duell“ genannt.

Die zugesandte Zusammenfassung der Folge wird vom Lehrer kontrolliert und zu einem Lückentext oder zu einer Papierschnipsel-Aufgabe verarbeitet. Jeder Schnipsel enthält je einen Teil der Zusammenfassung. Die Studenten bringen im Unterricht die Schnipsel in die richtige Reihenfolge. Der Student, der für diese Aufgabe zuständig war, moderiert die Kontrolle.

Die Standfotos, die die handlungstragenden Momente der Folge darstellen, werden im Unterricht dem Partner präsentiert. Jeder Student versucht, seine Wahl zu argumentieren. Am Ende sollte sich jedes Studenten-Paar für ein Standfoto entscheiden.

Später werden die eingesammelten Fotos für die Aufgabe „Fotoalbum“ verwendet. Die Studenten werden in Zweier bis Vierer-Gruppen aufgeteilt: ihnen werden die Rollen der Hauptfiguren zugewiesen – Lena, Jojo, Mark und Reza. Die Studenten kommentieren die Fotos aus der Perspektive der Protagonisten, während sie sich zusammen die Fotos ansehen.

Auf der Grundlage der vom Studierenden vorbereiteten Wortschatzliste wird eine Wortwolke mithilfe des Tools [www.wordle.net](http://www.wordle.net) erstellt: Die Studenten klären in Partnerarbeit die Bedeutung der Wörter und fassen abwechselnd die Folge zusammen, indem sie die Wörter aus der Wortwolke gebrauchen.

Eine weitere interessante Aufgabe ist es, die Studenten die nächste Folge im Unterricht ohne Ton sehen zu lassen. Da die Folgen relativ kurz sind, kann man ohne Angst, viel Zeit investieren zu müssen, die Folge mehrmals zeigen. Die Studentengruppen überlegen sich, worum es in der Folge geht und worüber sich die Personen unterhalten. Die Gruppen präsentieren eigene Vertonungsvarianten der Folge. Hier lassen die Studenten ihrer Fantasie freien Lauf und erstellen recht amüsante Dialoge der Figuren.

Ein anderer möglicher Gesprächsanlass ist es, über die Beweggründe hinter dem Verhalten der Hauptfiguren nachzudenken und über die Folgen des Verhaltens der Protagonisten zu spekulieren.

Als Schreibanlass dient die Aufgabe, einen Brief an eine der Hauptfiguren zu schreiben, der eine mögliche Lösung für die heikle Situation enthält, in der sich der Protagonist befindet.

Nachdem die Folge besprochen wurde, kann man die Studenten Hypothesen bezüglich des weiteren Verlaufs der Telenovela aufstellen lassen. Dabei ist vor allem der meist abstrakte Titel der nächsten Folge sehr hilfreich. Falls in der nächsten Folge eine neue Figur auftreten sollte, kann man Studenten bitten, Vermutungen zu äußern, in welchem Zusammenhang die neue Figur zu anderen Protagonisten stehen kann.

Die möglichen Verständnisprobleme, die wegen der primären Ausrichtung der Telenovela auf die Niveaustufen B1-B2 entstehen können, werden durch Erstellung auf das Niveau A2 angepasster Arbeitsblätter nivelliert. Da die Übungen und Aufgaben zu den Folgen der Telenovela sehr abwechslungsreich und kreativ gestaltet werden können, bereitet die Arbeit mit der Telenovela „Jojo sucht das Glück“ den Studenten viel Spaß. Der Einsatz der Lernserie erwies sich als ein wahrer Zauberstab in der Förderung der Sprechkompetenz der Lernenden. Nach relativ kurzer Zeit konnte man feststellen, dass sich der Wortschatz der Studenten umfassend erweitert hat und die Bereitschaft zur mündlichen Interaktion im Unterricht gestiegen ist.

### Références

1. BIECHELE, BARBARA (2006): Film/Video/DVD in Deutsch als Fremdsprache. – In: Materialien Deutsch als Fremdsprache 76. S. 310-328.
2. BRANDI, MARIE-LUISE (1996): Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen. München: Langenscheidt.
3. HECHT, SUSANNE (1992): Warum eine didaktisch angepasste Videoserie für den Anfängerunterricht 'Deutsch als Fremdsprache' mit erwachsenen Lernenden von 16-100? - In: Zielsprache Deutsch 2 (1992). S. 90-94.
4. HEIDECKER, BERIT (1996): Video. – In: HENRICI, GERT/RIEMER, CLAUDIA (Hrsg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Hohengehren: Schneider Verlag. S. 437-452.
5. RAABE, HORST (2007): Audiovisuelle Medien. – In: BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KRUMM, HANS-JÜRGENS (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht (5. Aufl.). Tübingen, Basel: Francke Verlag. S. 423-426.
6. SASS, ANNE (2007): Filme im Unterricht – Sehen(d) lernen. – In: Fremdsprache Deutsch 36. S. 5-13.
7. SCHWERDFEGER, INGE CHRISTINE (1989): Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im  
8. Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Berlin, München: Langenscheidt.
9. SPITZER, MANFRED (2002): Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
10. WELKE, TINA (2007): Ein Pädagoge für die Arbeit mit Kurzfilmen. Themenschwerpunkt: Ausländer in Deutschland/Landeskunde. – In: Fremdsprache Deutsch. S. 21-25.
11. WELKE, TINA/FAISTAUER, RENATE (Hrsg.) (2010): Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens Verlag.
12. <http://www.dw.de/deutsch-lernen/telenovela/s-13121>
13. [http://www.cornelsen.de/studio\\_21/1.c.3206045.de](http://www.cornelsen.de/studio_21/1.c.3206045.de)
14. <http://www.hueber.de/schritte-international/dvd/>

15. [http://www.hueber.de/seite/pg\\_info\\_lehrerdvd\\_meh](http://www.hueber.de/seite/pg_info_lehrerdvd_meh)

16. <http://www.readbag.com/languageint-au-uploads-pdf-downloads-pdf117>